

VI. Die schreckliche Geschichte vom Schlächter Alfred. Erstes Bild.



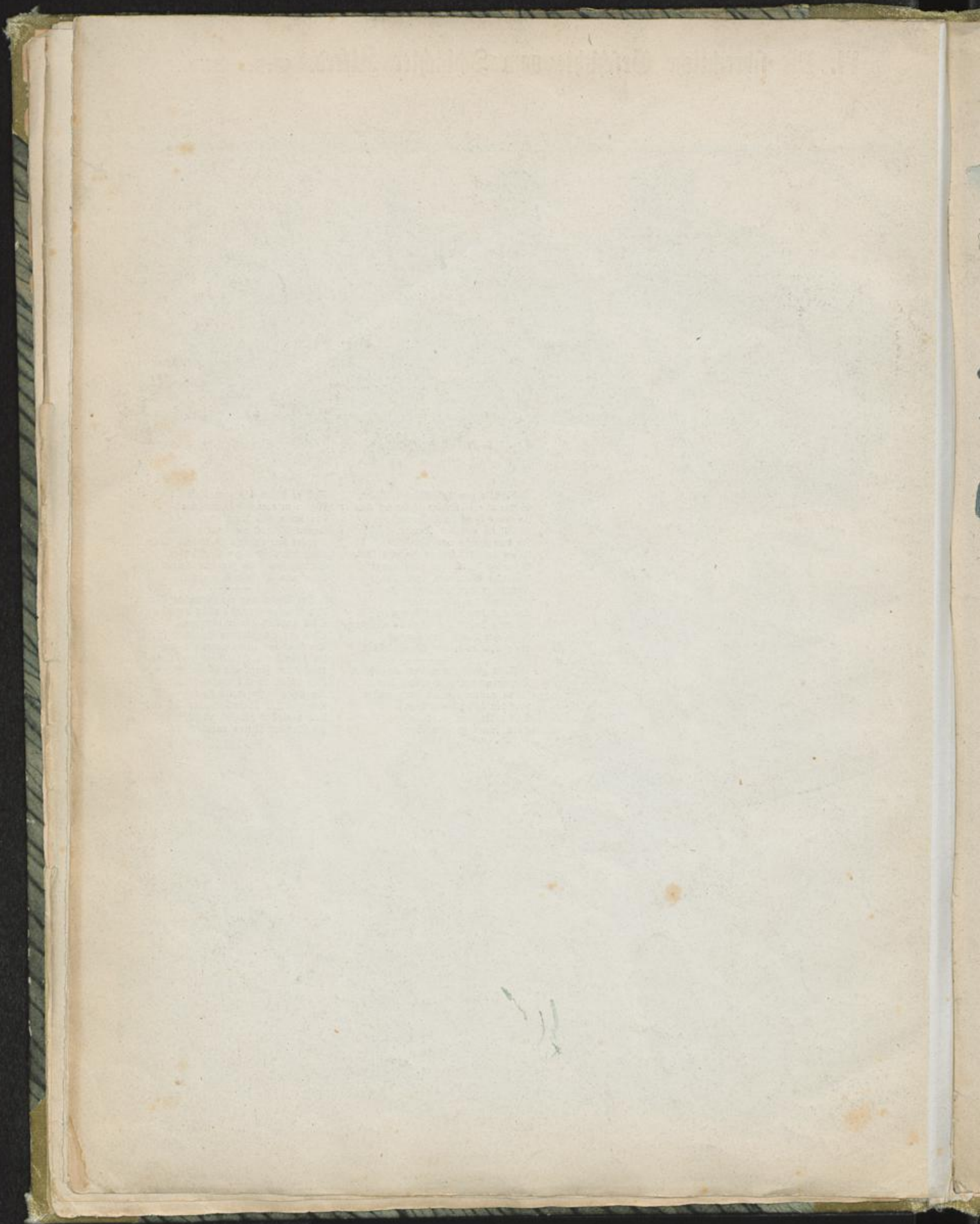
Schlächter war des Alfred's Vater,
Schwein' und Ochsen schlachten that er
In 'nem Dorf in Oesterreich:
Wißt' ich nur den Namen gleich!
In dem Hause war viel Blut,
Wie's bei Schlächtern hergehn thut.
So ward Alfred gar nicht bange
Vor dem Blut, und stundenlange
Konnte er dem Schlachten zu-
sehen mit der größten Ruh!
Dadurch kam es, daß sein Herz
Niemand's kamm' des Mitleids Schmerz,
Nehe Kraft und Grausamkeit
Weg' ihm mehr als Menschlichkeit.

Nicht gar ferne wohnt' ein Mann,
Der manchmal zum Alfred kam,
(Man nannte ihn im Land umher
Nur den bitter-bösen Bär.)
Dieser Nachbar, Nikolas
Hatte seinen größten Spaß

Sah er Alfred bis zum Knie
Waten in dem Blut, und wie
Ein fanibalisch Ungethüm,
Armen Schaaß die Haut abziehn.
Sperrt ihn an mit Wort und Rath
Ginst wie's sonst der Teufel that,
Schenkt ihm auch für sein Talent
Was man Ehrenzeichen nennt.

Der Vater war ein schwacher Mann,
Und Nikolas kamm't's nicht d'rauf an
Ob's hundert Thaler oder zwei,
Ob's gar ein größ'rer Vorzuch sei,
Der ihm den Alten ganz und gar
In seine Hand gibt Haut und Haar.
Den Alten fängt mit seinen Hänken,
Den Alfred er mit den Geschenken.
So saßte Posto er im Haus
Und gibt für stammverwand't sich aus;
Und scheinbar gänzlich ungetährlich,
Ist Nachbar Niklas unentbehrlich.

1877 49



Schreckliche Geschichte vom Schlächter Alfred. Zweites Bild.



Im Dorfe war 'ne junge Schaar,
Die frech und übermüthig war;
Sie zog wohl öfters stundenlang
Umher, und macht' die Leute bang,
Und manche Nachtmüg' glaubte ach!
Gekommen sei der jüngste Tag,
Wenn sie vor Schrecken in der Nacht
Von diesem Lärmen aufgewacht,
Wenn von den Schreibern viele böse,
So half doch mancher am Getöse
Aus bloßem Freiheit-Übermuth,
War doch sonst ordentlich und gut.
Und rund herum, wie's pflegt zu sein,
Stand Bub' und Mädel, groß und klein,
Sie hörten lärm'n ganz geduldig,
An ander'm waren sie unschuldig.



1849

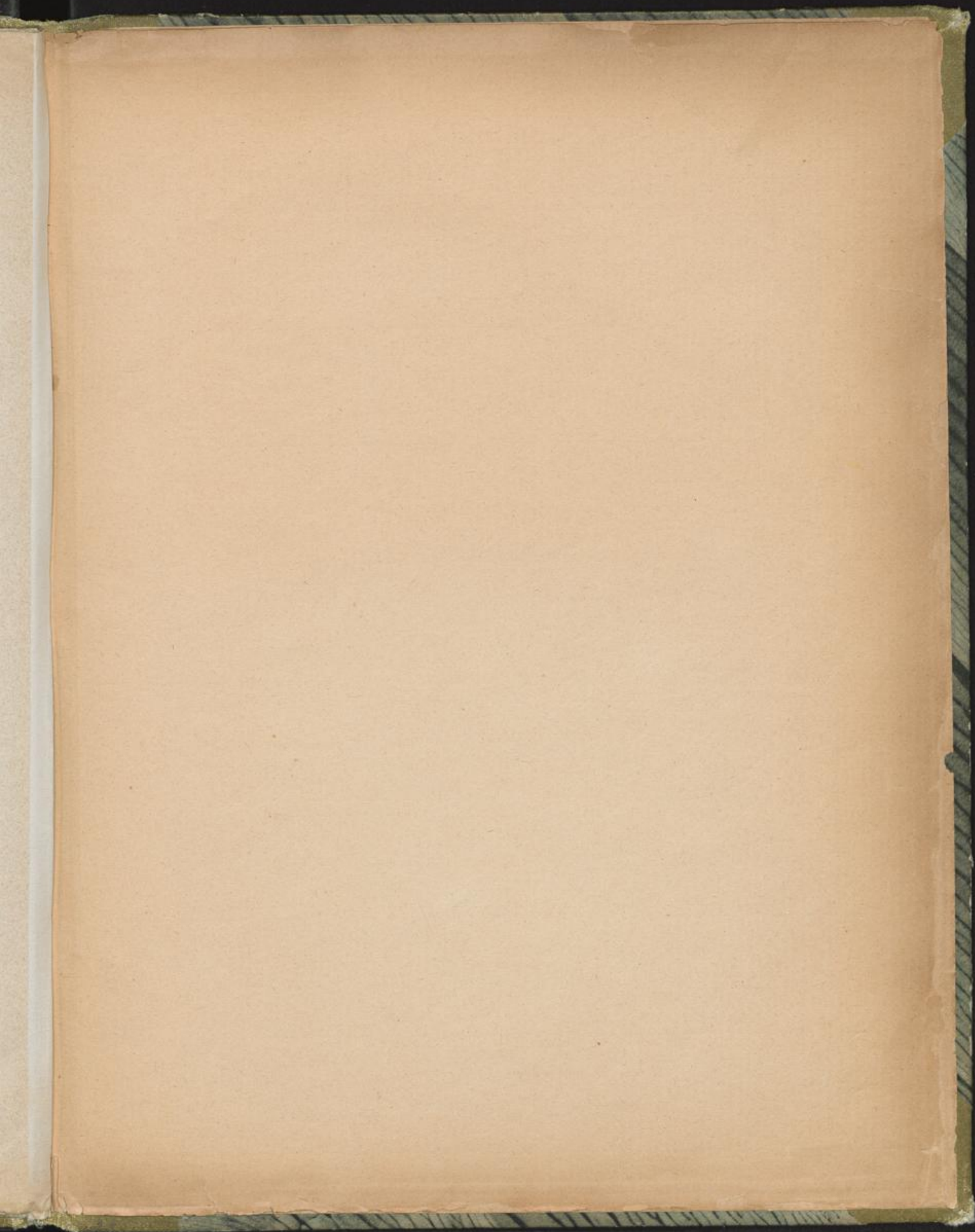
Nun mußte Niklas öfters her
Den Jungen halten, was ihn sehr
Größte, und als einß vor's Haus
Von Alfred's Vater zog der Braus,
Und grad im besten Lärmen war,
(Es flog auch Roth und Steine gar)
Da schlich er zu dem schwachen Mann,
Wies auf die wilden Buben dann
Und bat ihn Alfred d'rauf zu hegen,
Ja nicht durch Milde, d'ran zu legen
Sein theures Leben, Haus und Heerd,
Was sei'n denn se'n paar Kinder werth!

Der Vater sich in's Nachbarhaus
Und Alfred stürzt zur Thür hinaus,
Ihm folgen Schlächter Knechte und

Viel große wüth'ge Schlächterhund'.
Er heßt auf dumm und böse Schreier
Die wuthentbrannten Ungeheuer;
Die Knechte sechen wüthend d'rein
Mit Messern, bis daß alles Schrei'n
Aufhört. Nicht blos was strafbar ist,
Nein, Schlecht und Gut gemordet ist.

Der schlimme Nachbar Nikolas
Erfreut sich köstlich an dem Spasß,
Er schenket Alfred, freuderschallt,
Ein Schaustück mit 'nem Heiligen-Bild.

Und dort in Brighton, Metternich
Der freut sich auch ganz fürchterlich,
Wie eh'dem hier, so spielt er dort
Mit seinen Puppen fert und fort.



196 III 43 2,20